



SERIE: LMU MACHT SCHULE

EINE AUSSERORDENTLICHE PLENAR-SITZUNG

„Herr Präsident, sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete“: Bei den Planspielen des Centrums für angewandte Politikforschung (C.A.P.) der LMU im Auftrag des Bayerischen Landtags schlüpfen Schüler in die Rolle von Abgeordneten. Auch in Schulen und Schullandheimen versucht das C.A.P., Kindern und Jugendlichen Demokratie näherzubringen und sie zur Partizipation zu befähigen. Davon profitieren manchmal selbst die Landtagsabgeordneten.

Mädchen mit blauen Haaren staunen über den Plenarsaal im Maximilianeum, Lehrer ermahnen Schüler, sich ordentlich hinzusetzen und Jungs im Dandy-Look mit Hosenträgern schimpfen darüber, auf den Sitzen der Grünen-Fraktion Platz nehmen zu müssen: Beim Planspiel „Der Landtag sind wir“ schlüpfen Jugendliche für einen Tag in die Rolle der Abgeordneten. Ziel der insgesamt 120 Schüler von Gymnasien, Mittelschulen und Übergangsklassen beim jährlich stattfindenden Großplanspiel im Bayerischen Landtag: einen fiktiven Gesetzesentwurf zur Integration von jugendlichen Flüchtlingen in Bayern zu erarbeiten.

Tatsächlich diskutieren die jugendlichen „Abgeordneten“ im Gegensatz zu den echten nur wenige Stunden später eine Gesetzesvorlage, die mehr Förderlehrer mit einer Ausbildung in Deutsch als Zweitsprache, mehr Sozialpädagogen und Schulpsychologen sowie regelmäßige Weiterbildungen und Integrationszentren in ganz Bayern vorsieht. Auch ein alljährlicher Projekttag zur Stärkung des interkulturellen Miteinanders steht zur Debatte. Anschließend wird über die Änderungsanträge abgestimmt. Positiver Unterschied zu echten Plenardebatten: Alle Wortmeldungen werden fraktionsübergreifend mit Applaus bedacht.

POLITIK VERSTEHEN

Das Planspiel ist ein pädagogisches Angebot des Bayerischen Landtags, das vom Centrum für angewandte Politikforschung (C.A.P.) der LMU entwickelt wurde. „Wir arbeiten seit 2007 mit dem Landtag zusammen und führen jährlich zirka 70 Planspiele mit über 3.000

Schülern an Schulen in ganz Bayern durch“, erklärt die Projektleiterin der Forschungsgruppe Jugend und Europa, Eva Feldmann-Wojtacknia. Neben dem Planspiel zur Integrationspolitik hat das C.A.P. noch weitere acht Schwerpunktthemen im Angebot. Zehn der insgesamt knapp 40 ausgebildeten Planspielteamer unterstützen die Schüler an diesem Tag bei der Fraktionsbildung, der Einteilung der Ausschüsse und natürlich der Wahl des Landtagspräsidenten.

Um es den Jugendlichen einfacher zu machen, bekommen sie nach dem Zufallsprinzip fiktive Lebensläufe zugeteilt. Darauf steht zum Beispiel: „Sie sind 68 Jahre alt, kommen aus der Oberpfalz und interessieren sich für Agrarbiologie. „Keines der Planspiele ist gleich“, erläutert C.A.P.-Teamer Simon Kirnberger. Im Unterschied zu Schauspielern gebe es kein Skript, das Ergebnis sei also offen. Eine Exekutive gibt es an diesem Tag auch nicht. „Und natürlich keinen Sieger“, ergänzt Kirnberger. Es gehe darum, ein Gesetz zu beschließen – „oder ein ganz anderes. Oder gar keines.“ Zusätzlich gibt es ein Pressteam, das Interviews führen, Fotos schießen und Flugblätter verteilen kann.

DEMOKRATIE LERNEN

Neben der Arbeit im Landtag und in den Schulen versucht das C.A.P., Kindern und Jugendlichen Demokratie auch während ihres Schullandheimaufenthalts näherzubringen. Die Evaluation des C.A.P. ergab, dass das Projekt „mehrWERT Demokratie“ der Bayerischen Staatskanzlei ein „umfassendes Potenzial besitzt, den Wert der Demokratie zu stärken und für Kinder und Jugend-



▲ In Nürnberg und in elf deutschen Städten wird Schülerinnen und Schülern Fairplay und Toleranz vermittelt. Das C.A.P. evaluiert das Projekt „Lernort Stadion“.

liche zu konkretisieren“. Seit diesem Schuljahr wird „mehrWERT Demokratie“ daher dauerhaft in den Schullandheimen angeboten. In der Erprobungsphase haben rund 450 Schülerinnen und Schüler an insgesamt 18 Aufenthalten teilgenommen. Im Rahmen des Projekts wurden an bisher drei Standorten in Bayern vom C.A.P. auch Planspiele zur Inklusion und zur Flüchtlingskrise aus der kommunalen Perspektive durchgeführt. „Hier sollen Schüler zum Beispiel einen neuen Nutzungsplan für ein leer stehendes Gasthaus erstellen“, veranschaulicht Feldmann-Wojtachnia.

WIRTSCHAFTS ERFORSCHEN

Das Projekt „Wirtschafts.Forscher!“ des C.A.P., das in Kooperation mit der PwC-Stiftung und dem Institut für ökonomische Bildung (IÖB) seit rund zwei Jahren Schülern die ethische Dimension in der Wirtschaft vermittelt, richtet sich an insgesamt neun Schulen in Bayern, Hessen und Niedersachsen. Im Rahmen von Unterrichtsmodulen und Workshops sollen Schüler Antworten auf Fragen wie „In welcher Wirtschaft mit welchen Werten wollen wir leben?“ erarbeiten. „Wer sich schon in der Schule intensiv mit solchen Fragestellungen beschäftigt, bringt als Erwachsener mehr Verständnis für wirtschaftliches Handeln mit“, ist Dr. Jan Konerding überzeugt, der als Vorstandsmitglied der PwC-Stiftung das Projekt unterstützt. Die Ergebnisse werden beim Economic Youth Summit im September 2016 in München zusammengeführt und an die Politik übergeben.

Insbesondere an Förder- und Mittelschüler richtet sich das Projekt „Lernort Stadion“ der Robert Bosch Stiftung unter der Schirmherrschaft von Fernsehmoderator Oliver Welke. „Das Stadion ist ein geradezu idealer Ort, wenn es darum geht, Werte wie Fair Play oder Toleranz zu vermitteln“, ist er überzeugt. „Und meistens der einzige, um Jugendliche überhaupt für politische Bildung zu interessieren“, ergänzt Feldmann-Wojtachnia, die das Projekt mit dem C.A.P. evaluiert. Im Nürnberger Grundig Stadion und in elf weiteren Fußballstätten in Deutschland wird daher regelmäßig anhand des Fußballs über Kinderarbeit, anhand der Spielergelöhner über soziale Gerechtigkeit oder anhand der Auseinandersetzungen an Spieldagen über Gewalt, Rassismus und Homophobie diskutiert. „Von den Füßen in den Kopf“, nennt Feldmann-Wojtachnia das Prinzip.

Die Evaluation gibt ihr Recht: 90 Prozent der Schüler hätten nach den Veranstaltungen mehr Lust aufs Lernen gehabt.

Zum Abschluss des Landtagsplanspiels in München haben die jugendlichen Abgeordneten der „CSU“-Fraktion vor allem gelernt, dass sie eine komfortable Stimmenmehrheit haben. Unter großer Heiterkeit beginnen sie zunehmend, die Wünsche der Opposition abzulehnen. „Von der CSU geht immer eine gewisse Kompromisslosigkeit aus“, beklagt ein Schüler. „Das ist wie im wahren Leben“, scherzt der echte SPD-Abgeordnete Volkmar Halbleib. Was bei der Verabschiedung des Integrationsgesetzes auffällt: Einige Lehrer haben die Vorgänge und Abläufe des Gesetzgebungsprozesses den ganzen Tag heimlich bis ins kleinste Detail mitgeschrieben. „Das ist normal“, lacht Feldmann-Wojtachnia. „Einmal hat sogar eine Landtagsfraktion nach Ende des Planspiels unsere kompletten Materialien eingesammelt.“ Der Kommentar des ertappten Abgeordneten: „Des kömma aa brauchen.“ ■ dl

„Der Landtag sind wir.“



www.cap-lmu.de
www.mehrwert-demokratie.de
www.lernort-stadion.de
www.wirtschafts-forscher.de

Anmeldung zum Planspiel für Schulen: <http://bit.ly/Landtagsindwir>
 Bewerbung als Mitarbeiter für die Planspiele mit Motivationsschreiben und Lebenslauf an: feldmann@fjg.de